

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Küstenfahrten an der Nord- und Ostsee**

**Hoefer, Edmund**

**Stuttgart, [circa 1881]**

Illustration: Ausschiffungsboot

[urn:nbn:de:bsz:31-4556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-4556)



Auschiffungsboot.

neueren Zeit, immer ernstlicher auf Erleichterungen gesonnen und dieselben nach Kräften ausgeführt. Daß solche sehr wohl möglich sind, zeigt Norderney, wo die alte und unbequeme Ausschiffungs- und Landungsweise, mit Ausnahme ganz besonders ungünstiger, stürmischer Tage, schon seit Jahren besiegt und abgethan ist. Und dergleichen läßt sich, bei Anwendung der gehörigen Kräfte und Mittel, wie der Augenschein beweist, auch auf dem, neuerdings von immer mehr Gästen aufgesuchten Borkum erreichen. Ja, es wurde schon erreicht. Das neue und gute Dampfschiff „Norderney“ legte schon zu unserer Zeit, d. h. vor vier bis fünf Jahren, meistens vor dem weniger flachen Südstrande an und führte seine Passagiere im Boot bis an eine weit hinausgefahrene Landungsbrücke, über welche man bequem die auf dem Strande haltenden Wagen erreichte und von hier aus mit ihnen, wenn man es nicht vorzog zu gehen, in einer Viertelstunde in das Dorf gelangte. Es sollte hier sogar ein Hafen angelegt werden, von dem allerdings damals noch nichts zu sehen war.

Der Unterschied zwischen Norderney und Borkum ist freilich insofern kein geringer, als jenes Seebad eine Staatsanstalt ist und auf das freigebigste unterstützt, gepflegt und gefördert wird, während hier die besitzende und verwaltende Gemeinde vor jedem anscheinend überflüssigen Aufwande vorsichtig und spröde zurückweicht oder denselben auch unzweifelhaft häufig genug gar nicht zu leisten im Stande ist. Sie sollten aber denn doch bedenken, daß ihr Wohlergehen gegenwärtig fast nur noch vom Fremdenzuge abhängt, und denselben in jeder Weise zu erhalten, zu erleichtern und dadurch zu steigern suchen. Der Seehandel, der von diesen Inseln vordem in ziemlich umfangreicher Weise mit eigenen Schiffen getrieben wurde, hat fast vollständig aufgehört, und auch die Fischerei ist nicht so umfangreich, daß sie einen anderen, als ziemlich kärglichen Ertrag gewähren könnte.

Der Fremdenverkehr und der Besuch des Seebades haben, wie gesagt, zu Borkum seit wenigen Jahren ganz ungewöhnlich rasch zugenommen: wird das Seebad doch in Ansehung seiner Kraft und Wirkung von Autoritäten über fast alle anderen Nordseebäder, auch über Norderney und selbst über Helgoland gesetzt. Es kam schon vor, daß zur besten Zeit kaum noch ein Unterkommen zu finden war, und wer jetzt hier bleiben will, hat sich wo irgend möglich eine Wohnung im Voraus zu sichern. Und dennoch fehlt es weder an Hotels von ansehnlicher, ja überraschender Größe, noch an anderen Häusern: der Ort ist bei weitem größer als man sich meistens ihn gedacht haben mag und selbst als er beim ersten Betreten uns erscheint. Nach allen Seiten hin stößt man, auch außerhalb des eigentlichen Kerns, wieder bald auf einzelne Häuser, bald auf ganze Gruppen, und überall ist man auf die fremden Gäste gerüstet.